

wir aßen und tranken, und der alte Mut kehrte wieder. Ein süßer Schlaf erquickte uns am Gestade, und als die Morgenröthe uns weckte, beschloßen wir, auf Rundschiff auszugehen, ob vielleicht gastfreundliche Menschen die Insel bewohnten.

Ringsum war nichts zu sehen als öde Steppen und düsterschwarze Waldung. Aber mitten aus dem Dickicht wölkte ein starker Rauch sich empor. Dahin müssen wir gehen, rief ich; doch wer geht voran? Die Gefährten traten alle scheu zurück; sie dachten noch mit Schrecken an den Cyclopen und an die Lästrygonen und fürchteten hier ein ähnliches Schicksal. Wohl an, sprach ich, teilt euch in zwei Haufen, den einen will ich anführen, den andern übergebe ich dem Eurylochus. Nun wollen wir losen. Diejenige Hälfte, deren Anführer das Los bestimmt, soll die mißliche Wanderung unternehmen. Sie theilten sich unmußvoll; auf jeder Seite standen zweiundzwanzig. Eurylochus und ich warfen zwei Lose in einen Helm. Der Helm ward geschüttelt, und siehe, des Eurylochus Los sprang zuerst heraus. Er machte sich darauf mit den Seinigen jügernd auf den Weg. Die armen Menschen weinten bitterlich, als sie von uns andern am Ufer Abschied nahmen; ich suchte sie wohl zu trösten, allein ich bedurfte selbst des Trostes, und mir ahnte nichts Gutes.

Der Rauch, den wir gesehen hatten, war aus der stattlichen Wohnung der Circe aufgestiegen, einer heillosen Zauberin, gewandt in allerlei bösen Künsten, womit sie den Menschen schaden konnte. Sie besaß das Geheimniß Kräuter zu kochen, deren Genuß den Menschen sogleich in eine Tiergestalt verwandelte, welche ihr gerade beliebte, und schon wandelte in dem Parke, der ihre Wohnung umgab, eine ganze Menagerie von ausländischen Tieren — lauter Unglückliche, die ein Sturm oder Schiffbruch an die Küste verschlagen hatte und denen statt freundlicher Aufnahme ein trauriges Los zu teil geworden war. Aber der verständige Menscheninn war ihnen nicht genommen worden; daher schlichen alle die Löwen und Wölfe ganz friedlich umher, und, nur von außen schrecklich anzusehen, härten sie sich innen die fühlende Seele in schwerem Kummer ab. Das wußten meine Gefährten nicht und staunten daher die sanftmütigen Tiere an, die gleich freundlich wedelnden Hunden auf sie zukamen, als wollten sie dieselben bitten, sich von diesem gefährlichen Orte zu entfernen. Ach, daß sie doch die stumme Bitte verstanden hätten! Aber so gingen sie unwissend ihrem Verderben entgegen.

Sie kamen an den Palast, in welchem die Göttin wohnte. Eben saß sie daheim und webte sich ein köstliches Gewand und sang mit heller, melodischer Stimme ein fröhliches Liedchen zur Arbeit. Horch! den herrlichen Gesang sprach einer der Freunde, laßt uns hineingehen! Und sie ließen laut rufend ihre Stimme erschallen, damit jemand herauskäme. Die Göttin, welche drinnen den Ruf der Männer vernahm, stand von ihrer Arbeit auf und öffnete die Pforte. Tretet herein, ihr Fremdlinge, sagte sie schmeichelnd, daß ich euch bewirte. Die Freunde gehorchten und gingen in das Haus; nur der besonnene